

A photograph of Menahem Pressler, an elderly man with white hair, wearing a dark suit, conducting an orchestra. He is shown in profile, facing right, with his right hand raised in a conducting gesture. In the background, the blurred figures of orchestra members and their instruments are visible. To the right, a music stand holds sheet music.

MENAHLEM PRESSLER

MOZART Piano Concertos Nos 23 & 27
Magdeburgische Philharmonie · KIMBO ISHII

PIANO CONCERTOS

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

Konzert für Klavier und Orchester A-Dur /

Concerto for Piano and Orchestra in A Major K. 488 (1786)

1	Allegro	12:34
2	Adagio	06:53
3	Allegro assai	09:48

CLAUDE DEBUSSY (1862-1918)

4	La Cathédrale engloutie from: Préludes Book I (<i>Encore</i>)	03:17
---	---	-------

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810-1849)

5	Nocturne No 20 in C sharp Minor op. posth. (<i>Encore</i>)	04:41
---	--	-------

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Konzert für Klavier und Orchester B-Dur /

Concerto for Piano and Orchestra in B flat major K. 595 (1791)

6	Allegro	15:21
7	Larghetto	09:18
8	Rondo. Allegro	10:53

FRÉDÉRIC CHOPIN

9	Mazurka in A Minor Op. 17 No. 4 (<i>Encore</i>)	05:07
---	---	-------

Total Time	78:24
------------	-------

Live Recording:

15+20 V 2016 (Tracks 1-5); 15/16 XII 2016 (Tracks 6-9); Theater Magdeburg

Recording Producer, Editing & Mastering: Florian B. Schmidt, Pegasus Musikproduktion

Publisher: Breitkopf & Härtel

PEGASUS
MUSIKPRODUKTION

© + © 2017 Avi-Service for music, Cologne / Germany · All rights reserved

42 6008553650 4 · LC 15080 · STEREO · DDD · GEMA · Made in Germany

Photos: © Andreas Lander; Stefan Horak (page 11)

Design: www.BABELgum.de · Translations: Stanley Hanks · www.avi-music.de

www.menahempresler.org · www.kimboishii.com · www.theater-magdeburg.de





MENAHM PRESSLER Piano
Magdeburgische Philharmonie
KIMBO ISHII Conductor

MENAHAM PRESSLER * 1923, Magdeburg

Den meisten Musikliebhabern ist der Name Menahem Pressler erst in den vergangenen Jahren wirklich wieder ins Gedächtnis gerufen worden. Denn Vielen war zwar das über ein halbes Jahrhundert die Klaviertrio-Szene beherrschende „Beaux Arts Trio“ ein Begriff, das Pressler 1955, nachdem er sich in Bloomington im US-amerikanischen Bundesstaat Indiana niedergelassen hat, gründete – aber als Solist war er lange Zeit ein unbeschriebenes Blatt. Warum? Nun, Pressler war das Trio, so gibt er selbst zu, das mit wechselnden Partnern bis 2008 existierte. Erst danach trat Pressler, damals Mitte 80, wieder stark als Solist auf den Weltbühnen in Erscheinung. Dabei hat er seine Karriere selbstverständlich als Solist begonnen ...

Pressler wurde 1923 als Max Pressler in Magdeburg geboren, verließ mit seinen Eltern 1939 aufgrund seiner jüdischen Abstammung das von den Nazis beherrschte Deutschland und floh nach Palästina. Ein Jahr später wurde er in die USA eingeladen und änderte seinen Vornamen in Menahem. Die USA wurde seine zweite Heimat und er feierte zu Beginn seiner Karriere viele Erfolge als Solist. Vor allem der Sieg beim Debussy-Wettbewerb 1946 in San Francisco zog viele Solo-Konzerte nach sich. Pressler sagt: „Ja, ich hatte enorme Erfolge – auch als das Trio existierte. Ich habe mit den New Yorker Philharmonikern gespielt, mit dem Philadelphia Orchestra, vor allem, als ich den Wettbewerb gewonnen hatte. Aber auch danach spielte ich mit Dallas Symphony, in Paris, in London, ich hatte immer Gelegenheiten, solistisch zu spielen. Meistens war es so: Wenn das Trio irgendwohin kam, wollten die Veranstalter auch immer, dass ich ein Solo-Konzert spiele. Aber ich habe das als Nebensache neben dem Trio betrachtet.“ Wenn es um die Musik geht, dann versteht der ansonsten humorvolle Menahem Pressler keinen Spaß. Das wissen auch seine Mitspieler und verneigen sich vor dem Wissen und der Erfahrung des Mannes, der die Interpretationsgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts mitgeprägt hat. Dabei hat er natürlich seine Hausgötter, wenn es um die Werke geht, die er spielen mag – zumindest in seinem hohen Alter: „Wenn ich heute spiele, spiele ich ja nicht mehr für den Erfolg. Wenn ich spiele, dann um mit meinem Publikum die Liebe zu den Werken,

die ich empfinde, zu teilen. Und ich spiele nur die Werke, die ich liebe. Ich akzeptiere nicht, was ich nicht üben möchte – oder man könnte sogar sagen: was ich nicht kann.“ Menahem Pressler ist sich trotz seiner Energie, die er immer noch aus der Musik zieht, seines Alters bewusst: „Man muss auch seinem Alter gerecht werden, auch wenn ich jeden Tag viele Stunden übe. Normalerweise tut das niemand in meinem Alter.“ Das sagte er, als er 90 Jahre alt wurde. Mittlerweile ist dieser Künstler in seinem 93. Lebensjahr und hat in den vergangenen Jahren mehr solistisch konzertiert als jemals zuvor.

Er erinnert sich weiter an eine Begebenheit, die zu seinem späten und anhaltenden solistischen Erfolg führte: „Ich spielte in der bekannten französischen Reihe ‚Jacobins‘ in Toulouse einen Klavierabend. Am selben Abend lud man mich noch ein, auch im kommenden Jahr einen Abend zu spielen. Ich erklärte den Veranstaltern, dass ich schlecht für ein einzelnes Konzert nach Toulouse kommen könne. Also fragte man mich, ob ich nicht auch ein weiteres Konzert mit dem Orchester spielen könne. So spielte ich also einen Klavierabend und drei Tage später ein Mozart-Konzert mit dem Orchester. Und auch danach lud man mich für Recital und Orchesterkonzert direkt wieder ein.“ Es scheint so, als ob es im Alter für Menahem Pressler leichter wäre, als Solist aufzutreten als jemals zuvor. Er verneint: „Nein, es ist nicht leichter. Ich muss jetzt anfangen aufzupassen.“

Die Geschichte hat auch ihn geprägt, Nazi-Deutschland hat viele seiner Angehörigen in den Konzentrationslagern getötet. Kein Wunder, dass Pressler lange Zeit Abstand von Deutschland genommen hatte, wie viele seiner ebenfalls von dieser dunklen Phase in der Geschichte Deutschlands persönlich betroffenen Kollegen. Doch Pressler ist nicht nachtragend, wenn er das Potenzial sieht seine Ansichten mit einem interessierten Publikum zu teilen. Und so trat er bereits mit seinem Trio immer wieder in Nachkriegsdeutschland auf. Und er suchte den Kontakt zu seiner Heimatstadt Magdeburg, die ihn 2009 zum Ehrenbürger ernannte.

Man spürt, dass Pressler ein Unnachgiebiger ist, wenn es um die Musik geht. Doch nicht wirklich aus Eigensinn und Eigeninteresse, sondern ihm geht es nur um die Musik. Viele Kollegen haben darunter schon gelitten, gibt er zu. *„Natürlich fällt es mir leichter, heute auch Dirigenten zu kritisieren, da einem ja auch das Alter das Recht gibt. Nicht, weil man alt ist, sondern da man die Werke einfach tiefer kennt. Ich würde mir ja auch nicht anmaßen, den Dirigenten zu erklären, wie sie eine Beethoven-Sinfonie oder eine von Mahler anders spielen sollen. Dazu bewundere ich die Dirigenten zu sehr. Aber wenn es zum Klavier kommt, vor allem zu den Konzerten, die ich spiele und denen ich so viel Zeit widme, da weiß ich vieles besser. Ich weiß sehr viel, aber das reicht nie.“* Allerdings gibt er zu, dass er sich willentlich, seinem Alter entsprechend in Bezug auf der Repertoire einschränkt: *„Brahms, Schumann, Beethoven – viele seiner Sonaten ... es ist ein reiches Repertoire. Ich spiele nicht mehr so wie als junger Mann. Da habe ich beispielsweise die ‚Rigoletto-Paraphrasen‘ von Liszt gespielt, oder ‚Islamey‘ von Balakirew, das tue ich nicht mehr. Das sollen die Jungen tun, die die Kraft dazu haben. Die hatte ich auch, als ich jung war.“* Hat sich der Blick von Menahem Pressler auf diese Werke, die er bis heute spielt, über die vielen Jahre hinweg verändert? *„Der hat sich sehr verändert. Man sieht viel tiefer und man empfindet diese Tiefe emotional viel stärker. Und man reagiert persönlich stärker darauf. Und das, was ich hoffe, ist, dass auch mein Publikum mit mir geht und diese Momente der Musik dann ebenfalls tiefer empfindet. Es scheint der Fall zu sein, denn es kommt immer mehr Publikum in meine Konzerte und es ist begeistert.“*

Die Klavierkonzerte von Mozart hat er so oft gespielt, dass gerade diese zu den genannten zählen, mit denen Pressler viel Zeit in seinem Leben verbracht hat. Und so fügte es sich, dass für Pressler wie für die Musiker der Magdeburger Philharmonie ein lang gehegter Wunsch wahr wurde: Im Mai und im Dezember 2016 trat Pressler in seiner Geburtsstadt als Solist auf. Und er hatte das B-Dur-Konzert KV 595, das letzte aus Mozarts Feder, im Mai aufgeführt und im Dezember dann das Klavierkonzert A-Dur KV 488. Pressler zu Mozart: *„Bei Mozart gibt es keine leere Passage. Aber oftmals spielen die Musiker eine Passage einfach,*

weil sie sie gut spielen können, und sind damit zufrieden. Aber wenn sie keinen Inhalt hat, dann werde ich unnachgiebig. Es ist schwer, alles richtig zu phrasieren. Ich bin also immer noch genauso kritisch wie früher. Erst mit mir selbst, dann mit meinen Mitspielern.“ Glücklicherweise hat man diese Konzertauftritte im Mai und im Dezember 2016 mitgeschnitten. Und man hört, dass sich die täglichen Übestunden für einen Interpreten im Alter von damals 92 Jahren (bei dem zweiten Konzert am 16. Dezember 2016 feierte Pressler seinen 93. Geburtstag in Magdeburg) ausgezahlt haben. Mit einer unvergleichlichen Finesse gestaltet der erfahrene Pianist den Klavierpart, meistert – mit zurückgenommenen Tempi – alle technischen Hürden der beiden Meisterwerke. Und man hört vor allem sofort, dass da ein Pianist am Flügel sitzt, der jede Phrase, ja jede Note der Konzerte nicht nur kennt, sondern verinnerlicht hat. Auch wenn er in den vergangenen Jahren immer noch CDs einspielte, so könnten diese Einspielungen der Mozart-Konzerte die vielleicht letzten Aussagen eines großen Interpreten unserer Zeit auf CD gebannt sein ...

© 2017 Carsten Dürer

MENAHM PRESSLER * 1923, Magdeburg

Only in very recent years has the name of Menahem Pressler started to capture the attention of music lovers once more. For over half a century, the Beaux Arts Trio – the foremost piano trio on the chamber music scene – was well-known to all, founded by Pressler in 1955 after he resettled in Bloomington, Indiana. As a soloist, however, he had remained relatively unknown. Why? One reason is that Pressler, himself, “was” the Beaux Arts Trio, as he readily admits. With a varying roster of other members, the ensemble continued to exist until 2008. Only thereafter did Pressler – by then in his mid-eighties – start to make appearances once more as a solo pianist on the music podiums of the world. It was as a soloist, of course, that he had launched his career more than half a century earlier.

Pressler was born in the German town of Magdeburg under the name of Max Pressler in 1923. Of Jewish descent, he and his parents fled Nazi Germany in 1939 and moved to Palestine. One year later he was invited to the US, and he changed his first name to Menahem. The United States became his second home, and Pressler enjoyed great success at the onset of his career as a soloist. Particularly after garnering First Prize at the Debussy Competition in San Francisco in 1946, he was showered with invitations to perform far and wide. “Yes, I had enormous success as a soloist – even after I founded the trio”, Pressler recalls. “I appeared with the New York Philharmonic and with the Philadelphia Orchestra, for instance when I won the competition. But thereafter I went on making appearances with the Dallas Symphony, as well as in Paris and in London; I always had opportunities to perform as a soloist. This is how it usually went about: when the Beaux Arts trio visited a town, the organizers also asked me to play an additional concert as soloist. Still, I regarded those appearances as something secondary alongside the trio.” Although known for his joviality, Menahem Pressler is entirely serious when it comes to music. His colleagues are well aware of this, and they bow down to the knowledge and experience of a man who has left his mark on the history of music interpretation in the 20th and 21st centuries. Pressler has his top choices, of course: at an advanced age, he can allow himself to choose which works he truly wants

to play. “If I still perform in public today, I’m no longer doing it for success. I perform to share my love of certain works with my audience. And I only play the ones I truly love. I don’t accept to perform a work I don’t want to practice, or, admittedly, can’t picture myself practicing.” Although he still draws his energy from music, Pressler is well aware of his age. “One has to do justice to one’s years. Even when I still practice several hours a day, that’s something no one does at my age.” That is a quote from when he celebrated his 90th birthday. In the meantime, the artist has celebrated his 93rd birthday: he is now performing in public more frequently than ever before.

Pressler recalls an event that helped spur his late, ongoing success as a soloist. “I was performing a recital in the well-known ‘Piano aux Jacobins’ recital series in Toulouse. That same evening, they invited me back for another recital in a year’s time. But I explained that I could not picture traveling all the way to Toulouse for just one appearance. So they asked me if I wouldn’t perform a second concert with orchestra as well. Thus, the next year, I played a solo recital and three days later a Mozart concerto with the orchestra. From then on, they went on inviting me each year for a solo recital along with a concerto with orchestra.” One almost has the impression that Pressler now finds it easier to perform as a soloist than ever before. He counters: “No, it certainly isn’t easier. From now on I have to start being more careful.”

History has also left his mark on Pressler: Nazi Germany murdered many of his relatives in concentration camps. No wonder, therefore, that Pressler stayed away from Germany for a long time after the war, just like many other colleagues who were personally affected by that somber phase in German history. Pressler, however, is not resentful when it comes to sharing his approach to music with audiences who show interest. Thus he started visiting postwar Germany to perform with the Beaux Arts Trio. He also renewed contact with Magdeburg, his home town, of which he was named honorary citizen in 2009.

When it comes to music, one can tell that Pressler's viewpoints are unflinching. He does not adopt such staunch positions for the sake of self-promotion; he is solely committed to music in itself. Many colleagues have suffered from his rigidity, as he readily admits: *"Of course it is easier for me to criticize conductors nowadays, since I have age and experience on my side. It's not so much a question of age, however; it simply comes from the fact that one has acquired a much deeper knowledge of the works. When it comes to a Beethoven or Mahler symphony, for instance, I wouldn't dream of telling a conductor how he should perform it: I admire conductors too much for what they do! But when we are dealing with the piano, particularly these concertos to which I devote so much time and effort, I simply know quite a number of things better. And no matter how much one ends up knowing, it is never enough."* Pressler admits that for reasons of age he consciously limits the repertoire he performs in public: *"Brahms, Schumann, Beethoven (quite a few Beethoven sonatas): this repertoire is multifaceted and offers great variety. I no longer play like I used to when I was a young man. Back then I still tackled Liszt's 'Rigoletto Paraphrases' or Balakirev's 'Islamey', but not today. Youngsters who have the required energy should play those works. When I was young I had that energy, too!"* Has Pressler's view of works such as those featured on this CD changed with the passage of time? *"My approach to them has changed a lot. You start delving more deeply into them, and the depth you achieve affects you with much greater emotional intensity. Personally you also react much more strongly to the music. I just hope that the audience embarks on this journey with me and ends up experiencing those moments in the music more profoundly as well. Apparently, that's what's happening, since more and more people are attending my concerts, and they are enthusiastic."*

Pressler has played Mozart's piano concertos with such frequency that they can be reckoned among the works that have occupied him the most in his life. Fortunately, a wish that Pressler and the musicians of the Magdeburg Philharmonic Orchestra had been having for many years finally came true: in May and December 2016, Pressler performed as a soloist in his home town. In May he performed Mozart's

Piano Concerto in B Flat Major K595, and in December he played the Piano Concerto in A Major K488. On the subject of Mozart, he remarks: *"In Mozart there are no 'empty' passages. Musicians often just 'play through' a passage because they can play it well, and they are satisfied with that. However, if the interpretation of a passage has no content, I become adamant. I know it's hard to phrase everything correctly. But I am still as critical as I ever was. First of all toward myself, then toward my co-performers."* Fortunately these concert performances in May and December 2016 were recorded. For a performer who had then reached the age of 92 (and who celebrated his 93rd birthday on the occasion of the second Magdeburg concert on 16 December 2016), one can hear that those aforementioned daily hours of practice have truly been worth the effort. Pressler, the experienced musician, phrases the piano part with unmatched nuance. In the framework of moderately chosen tempi he masters every technical hurdle in each of these two masterpieces. Most of all, one can immediately tell that we are dealing with a pianist who not only knows very note of these concertos, but who has made each of them his own. Although Pressler has recently made several recordings on CD, these Mozart concerto recordings might be the last recorded testimony of one of the great performers of our time.

© 2017 Carsten Dürer

MENAHM PRESSLER Klavier

Der Pianist Menahem Pressler ist sowohl als Solist als auch als Kammermusiker einer der angesehensten Künstler und gefragtesten Lehrer der Welt. Auch mit 90 Jahren ist der Gründer des legendären Beaux Arts Trio immer auf der Suche nach der *göttergleichen Wahrheit* jeder Komposition.

Der in Magdeburg geborene Menahem Pressler musste 1939 mit seiner Familie nach Israel fliehen, wo er den Hauptteil seiner musikalischen Ausbildung erhielt. Seine künstlerische Laufbahn begann in den Vereinigten Staaten im Alter von 17 Jahren, als er den Ersten Preis beim Internationalen Debussy-Klavierwettbewerb in San Francisco gewann. Sein Debüt mit dem Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Eugene Ormandy war so erfolgreich, dass Solo-Auftritte mit den größten Orchestern Amerikas und Europas folgten. Auf seinen ausgedehnten Konzert-Tourneen spielte er in allen Musikzentren der Welt. Neben seinen mehr als 50 Schallplattenaufnahmen mit dem Beaux Arts Trio hat Menahem Pressler mehr als 30 Soloaufnahmen mit Werken von Bach über Beethoven bis Ben Haim eingespielt. Wenn das *pianistische Urgestein* gerade nicht auf Tournee ist oder Meisterklassen abhält, arbeitet Menahem Pressler in seinem Studio an der Indiana University in Bloomington. Im Herbst 2005 wurde er von Bundespräsident Horst Köhler in Magdeburg mit dem Deutschen Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet und im November 2009 erhielt er im Rahmen eines Galakonzerts die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt. Seither ist er regelmäßiger Gast der Magdeburgischen Philharmonie. In der Spielzeit 2016/2017 war Pressler zuletzt Solist im 4. Sinfoniekonzert und verbrachte dabei seinen 93. Geburtstag in seiner Heimatstadt.

menahempressler.org

MENAHM PRESSLER Piano

As a soloist and chamber musician, Menahem Pressler is one of the most highly admired performers worldwide, and much in demand as a teacher. Even at the age of 93, the founder of the legendary Beaux Arts Trio is still involved in an ongoing search to uncover the *“divine truth”* contained in every musical composition.

Born in Madgeburg, Pressler had to flee Germany and emigrated to Israel in 1939, where he received most of his musical training. His artistic career began in the US when he won First Prize at the International Debussy Competition in San Francisco at the age of seventeen. Pressler's début with the Philadelphia Orchestra under the baton of Eugene Ormandy was so successful that a number of appearances with the greatest orchestras in North America and Europe soon followed. In a series of extended tours, Pressler performed in all the major music venues of the world. Apart from having made over 50 LP/CD recordings with the Beaux Arts Trio, Pressler has also released over 30 recordings as soloist, performing works from Bach and Beethoven to Ben Haim. When the *“venerable piano colossus”* is not on tour or giving masterclasses, he is practicing and studying in his office studio at Indiana University in Bloomington. In 2005, German President Horst Köhler awarded him the German First Class Cross of Merit in Magdeburg, of which he was named Honorary Citizen on the occasion of a gala recital in 2009. Since then, Pressler has returned on a regular basis to perform with the Magdeburg Philharmonic. He was most recently invited to perform in the 4th Soloist Concert of the orchestra's 2016/2017 season, and celebrated his 93rd birthday in his home town.

menahempressler.org

KIMBO ISHII Generalmusikdirektor

Kimbo Ishii wurde in Taiwan geboren und kam im Alter von zwölf Jahren nach Wien, wo er später am Konservatorium bei Walter Barylli sein Violindiplom ablegte. Im Anschluss ging er nach New York, um sein Violinstudium bei Dorothy DeLay an der Juilliard School of Music zu vertiefen. Seine Dirigierstudien schloss er bei Michael Charry am Mannes College of Music in New York ab. Seitdem arbeitete der Preisträger des *George & Elizabeth Gregory Award for Performance Excellence* regelmäßig mit Orchestern in aller Welt zusammen, u. a. mit dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem National Symphony Orchestra of Taiwan, dem China Broadcast Symphony Orchestra, dem Shanghai Symphony Orchestra, den Boston Symphony Chamber Players, dem Orquesta Sinfónica Nacional de Costa Rica, dem Orquesta Filarmónica de Lima, dem Nederlands Philharmonisch Orkest, der Slovenská Filharmonia Bratislava, der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin und der Dresdner Philharmonie.

Kimbo Ishii war Musikdirektor beim Cayagua Chamber Orchestra in Ithaca/New York, von 2006 bis 2008 Kapellmeister an der Komischen Oper Berlin (wo er u. a. Vorstellungen von *Rigoletto*, *Turandot*, *Don Giovanni*, *Der Zwerg/Eine florentinische Tragödie* sowie die Premiere von *Hoffmanns Erzählungen* leitete) und bis 2012 Musikdirektor beim Amarillo Symphony Orchestra in Texas/USA. Seit Dezember 2010 ist er Generalmusikdirektor des Theaters Magdeburg, wo er bislang u. a. Neuproduktionen von *Jenůfa*, *Die Entführung aus dem Serail*, *Tristan und Isolde*, *Macbeth*, *Der Rosenkavalier*, *Così fan tutte*, *La Bohème*, *Ein Maskenball*, *Die tote Stadt*, *Tosca* und *Der fliegende Holländer* leitete.

2016 erschien die Deutsche Erstaufführung von Zdeněk Fibichs Oper *Die Braut von Messina*, die als CD-Einspielung bei cpo vorliegt. 2017/2018 dirigiert Ishii am Theater Magdeburg fünf Sinfoniekonzerte, das Neujahrskonzert und das Gedenkkonzert der Magdeburgischen Philharmonie. Dazu übernimmt er die musikalische Leitung der Neuproduktionen von *Dantons Tod* und *Salome*. www.kimboishii.com

KIMBO ISHII General Music Director

Kimbo Ishii was born in Taiwan and moved to Vienna when he was twelve years old, where he would later study violin with Walter Barylli at Vienna Conservatory. After his diploma he moved to New York City and perfected his craft with the renowned violin professor Dorothy DeLay at Juilliard School of Music. Ishii studied orchestral conducting with Michael Charry at Mannes College of Music, where he likewise obtained a Masters degree in that field. A recipient of the *George & Elizabeth Gregory Award for Performance Excellence*, Ishii collaborates with a great number of renowned orchestras worldwide, including NHK Symphony Orchestra Tokyo, the National Symphony Orchestra of Taiwan, the China Broadcast Symphony, the Shanghai Symphony, the Boston Symphony Chamber Players, Orquesta Sinfónica Nacional de Costa Rica, Orquesta Filarmónica de Lima, the Netherlands Philharmonic Orchestra, the Slovenian Philharmonic Orchestra of Bratislava, the Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin and the Dresden Philharmonic.

Kimbo Ishii was active as Music Director for the Cayuga Chamber Orchestra in Ithaca (NY); he went on to be named Principal Conductor (*Kapellmeister*) of the Komische Oper Berlin (KOB) from 2006 to 2008 (where he conducted productions of *Rigoletto*, *Turandot*, *Don Giovanni*, *Der Zwerg/Eine florentinische Tragödie* and the first Komische Oper production of *Contes d'Hoffmann*). Until 2012 he was Music Director of the Amarillo Symphony (TX). Since December 2010 he has been General Music Director of Magdeburg Municipal Theatre, where he has conducted new stagings of *Jenůfa*, *The Abduction from the Seraglio*, *Tristan und Isolde*, *Macbeth*, *Der Rosenkavalier*, *Così fan tutte*, *La Bohème*, *Ein Maskenball*, *Die tote Stadt*, *Tosca* and *Der fliegende Holländer*.

In 2016 he recorded the German premiere of Zdeněk Fibich's opera *The Bride of Messina* for the cpo label. In the course of the 2017/2018 Magdeburg Theatre season, Ishii will conduct the Magdeburg Philharmonic in five symphony concerts, the New Year's Day concert and the Commemoration Concert. Furthermore, he will ensure the musical direction of two new opera productions: *Dantons Tod* and *Salome*.

www.kimboishii.com

DIE MAGDEBURGISCHE PHILHARMONIE

Die Magdeburgische Philharmonie ist das Opern- und Konzertorchester der Geburtsstadt Georg Philipp Telemanns. Die Geschichte des Orchesters begann offiziell 1897 mit der Übernahme des Magdeburger Theaterorchesters in Städtische Dienste. Doch schon zuvor war der Klangkörper bestimmend für das traditionsreiche Musikleben der Elbestadt und glänzt bis heute mit Ur- und Erstaufführungen, u. a. 1836 Richard Wagners *Das Liebesverbot*, 1845 Albert Lortzings *Undine*, 1933 Kurt Weills *Der Silbersee*, 1994 Berthold Goldschmidts *Beatrice Cenci* und 1998 Violeta Dinescus Ballett *Effi Briest*.

Im Laufe seiner Geschichte hat das Orchester mit zahlreichen renommierten Dirigenten zusammengearbeitet, unter ihnen Richard Strauss, Hermann Abendroth, Bruno Walter und Hans Pfitzner. Bis heute nehmen die Wagner- und die Strauss-Pflege einen breiten Raum im Repertoire ein. GMDs wie Fritz Kauffmann, Theodor Winkelmann, Josef Krug-Waldsee, Josef Göllrich, Walter Rabl, Walter Beck, Erich Böhlke, Ferdinand Drost, Gottfried Schwiers, Roland Wambeck, Mathias Husmann, Christian Ehwald, Gerd Schaller und Francesco Corti haben das künstlerische Profil des Orchesters geprägt. Seit der Spielzeit 2010/2011 ist der aus Taiwan stammende Kimbo Ishii Generalmusikdirektor der Magdeburgischen Philharmonie. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Dirigent und Orchester mit dem Pianisten Menahem Pressler, mit dem sie regelmäßig konzertieren. Das Orchester nahm in den letzten Jahren ein breites Spektrum von Werken auf CD auf, u. a. von A. Zemlinsky, B. Bartók, J. Rääts, G. Mahler und D. Schostakowitsch, als Ersteinpielung alle drei Violinkonzerte von H.W. Henze (2005 ausgezeichnet mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik) sowie als Deutsche Erstaufführung das Kinderstück *Giuseppes Zirkus*. Zuletzt erschienen unter der Leitung von GMD Kimbo Ishii Einspielungen von Brahms' 4. Sinfonie und Wagners *Liebesverbot*-Ouvertüre beim Label Camerata Tokyo, von Hermann Goetz' Klavierkonzerten mit dem Solisten Davide Cabassi (Naxos) sowie von Zdeněk Fibichs Oper *Die Braut von Messina* (cpo). Neben rund 10 Musiktheaterpremierern, 12 Wiederaufnahmen und diversen Gastspielen im In- und Ausland ist die Magdeburgische Philharmonie pro Spielzeit in 10 Sinfoniekonzerten und diversen Sonderkonzerten in Magdeburg zu erleben. Außerdem präsentieren sich die Musiker des Orchesters jährlich in 6 Kammerkonzerten.

www.theater-magdeburg.de

THE MAGDEBURG PHILHARMONIC ORCHESTRA

The Magdeburg Philharmonic Orchestra is the opera and concert orchestra of the home town of composer Georg Philipp Telemann. The orchestra's history began officially in 1897 with the adoption of the former Magdeburg Theatre Orchestra by the municipal administration. Previously, however, this reputed ensemble had already played a major role in the tradition-filled musical life of the city on the Elbe, with a series of world premieres ever since the early 19th century: Richard Wagner's opera *Das Liebesverbot* in 1836, Albert Lortzing's *Undine* in 1845, Kurt Weill's *Der Silbersee* in 1933, Berthold Goldschmidt's *Beatrice Cenci* in 1994, and Violeta Dinescu's ballet *Effi Briest* in 1998.

In the course of its history, the orchestra has collaborated with a great number of renowned conductors including Richard Strauss, Hermann Abendroth, Bruno Walter, and Hans Pfitzner. Thus, until today, the works of Richard Wagner and Richard Strauss are one of the most important staples in its repertoire. Music directors of the likes of Fritz Kauffmann, Theodor Winkelmann, Josef Krug-Waldsee, Josef Göllrich, Walter Rabl, Walter Beck, Erich Böhlke, Ferdinand Drost, Gottfried Schwiers, Roland Wambeck, Mathias Husmann, Christian Ehwald, Gerd Schaller, and Francesco Corti have left their mark on the orchestra's style and artistic profile. Taiwanese-born conductor Kimbo Ishii has served as General Music Director of the Magdeburg Philharmonic since the 2010/2011 season. The conductor and the orchestra have embarked on a close joint collaboration with pianist Menahem Pressler, who performs in Magdeburg on a regular basis.

In recent years, the Magdeburg Philharmonic has recorded a great variety of works on CD, including the first complete recording of H.W. Henze's three violin concertos which was awarded by the German Record Critics' Prize; the orchestra has also recorded the German premiere of Henze's *Giuseppes Zirkus*, a piece for children. Apart from 10 new opera productions and the ongoing performance of 12 further operas in previous stagings each season, the Magdeburg Philharmonic makes a series of appearances in Germany and abroad and offers 10 symphony concerts per season, along with a series of special concerts in Magdeburg. Furthermore, every year, the orchestra's members perform a series of six chamber music recitals.

www.theater-magdeburg.de

